

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 37.

Erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag.
Abonnementpreis halbjährlich 45 fr., vierteljährlich 23 fr.
Insertionspreis für die gewaltene Zeile oder deren Raum 1 1/2 fr.

Mittwoch,
den 15. Mai 1861.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Forstamt Wildberg.
Revier Stammheim.

Stangen-Verkauf

am Dienstag, den 21. Mai,
aus den Staatswaldungen Ober-
sack und Markthau:

20 Stangen, 10' lang,
70 " 11-15' lang,
697 " 31-50' lang,
69 " 50' lang;

aus dem Staatswald Lindenrain:

1750 Stangen, 31-50' lang,
170 " 21-25' lang,
85 " 16-20' lang.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr
bei der neuen Saatschule.

Wildberg, 11. Mai 1861.

K. Forstamt.

Niethammer.

Forstamt Wildberg.
Revier Stammheim.

Holz-Verkauf

am Mittwoch, den 22. d. M.,
aus dem Staatswald Dickener Wald,
Abth. Buchhau:

1 Langholzstamm, 55' lang mit
38,2 C.,

1 Klob, 32' lang mit 43,8 C.,
3 1/2 Klafter buchene und eichen-
Prügel,

24 1/4 Klafter tannene Scheiter,
18 3/4 " tannene Prügel,

1100 buchene und
2250 Nadelholzwillen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr
oben am Sandweg.

Am Donnerstag, den 23. d. M.,
aus dem Staatswald Lindenrain,

Abth. 2:

6 1/4 Klafter buchene Scheiter und
Prügel,

12 3/4 Klafter tannene Scheiter,

7 1/2 " tannene Prügel,

3650 buchene,
1500 tannene und salene Willen.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr
bei der neuen Saatschule.

Wildberg, 11. Mai 1861.

K. Forstamt.

Niethammer.

Forstamt Wildberg.

Revier Naislach.

Holz-Verkauf

am 21. Mai d. J.,

aus dem Staatswald Hirschleich,
Abth. 4:

925 Nadelholzstangen von 16-20',
900 Nadelholzstangen von 21-25',

1/4 Klafter buchene Prügel,

16 3/4 " tannene Prügel.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr
auf dem Kreuzsteinweg im Hirschleich.

Wildberg, 7. Mai 1861.

K. Forstamt.

Niethammer.

Calw.

Nachdem in dieser Woche mit
dem Austreiben der Gänse in den
Gänsegärten begonnen worden ist,
wird das schon lange bestehende Ver-
bot in Erinnerung gebracht, wornach
es untersagt ist, Gänse in der Stadt
oder auf dem Feld frei herum lau-
fen zu lassen.

Bei vorkommenden Uebertretun-
gen wird der Besitzer um 15 fr. für
jedes Stück bestraft.

Diejenigen, welche ihre Gänse
den Hirten zum Treiben übergeben
wollen, werden darauf aufmerksam
gemacht, daß es wenigstens für den

Anfang nothwendig ist, daß sie ihre
Gänse bis in die Badgasse selbst
treiben lassen.

Stadtschultheißenamt.

Schuldt.

Hirsau.

Verblendungs-Arbeiten.

An dem hiesigen Schulhaus wer-
den im Submissionsweg vergeben:

circa 27 Rthn. Riegelschwände zu
verblenden; das Holzwerk ist gehörig
zu verpacken, mit Nägeln und Drath
dauerhaft zu beziehen, mit einem
Speiß von weißem Kalk und reinem
Flusssand mit mehreren Aufträgen
und mit Spritzwurf vorschriftsmäßig
herzustellen.

Die Stockmauern, im Mese etwa
16 Rthn., sind wie oben und mit
Spritzwurf zu bewerkeln.

Das Dachgestirn beträgt im Mese
ungefähr 1620 □' und ist dieses wei-
mal mit Delfarbe anzustreichen und
zu sandeln, und nach der Abtrochnung
mit Kalksteinfarbe anzustreichen.

Die Farbe bei Altem soll Fleischi-
farbe werden.

Alle Arbeiten sind gut und dauer-
haft herzustellen, und sollen bis 1.
August d. J. fertig sein. Nach der
Fertigung ist nachzumessen.

Die Garantie ist 8 Jahre.

Die Afforderslustigen haben ihre
Angebote bis 27. d. Mts bei dem
Schultheißenamt dahier versiegelt ein-
zureichen.

Hirsau, 11. Mai 1861.

Gemeinderath.

Außeramtliche Gegenstände.

Ein ordentliches Kaufmädchen
sucht
C. Berani.

Am nächsten Pfingstmontag, Nachmittags 1 Uhr, wird das **Jahresfest der Rettungsanstalt in Stammheim** gefeiert, wozu die Freunde der Anstalt herzlich eingeladen werden.

Für die bedrängten syrischen Christen

ist ferner eingegangen: Durch Pf. Haller v. der Gemeinde Dachtel 43 fl., v. Insp. F. 1 fl., J. G. D. in Neubulach 1 fl., durch das Pfarramt Teufingen 15 fl., N. N. 36 fr., Pf. in E. 6 fl., E. Pf. in G. 30 fr.

Dr. Barth.

Viederfranz.

Wir beabsichtigen schon längere Zeit am Pfingstmontag bei günstiger Witterung eine Fahrt nach Böblingen zum Besuche des dortigen Viederfranzes zu machen, und laden diejenigen Herren Zuhörer, welche sich zu betheiligen wünschen, ein, sich längstens bis Freitag Abend bei dem Gesellschaftsdienere Weidler anmelden zu wollen.

Die Sänger.

Calw.

Unterzeichneter wird im Monat Juni hierherkommen, um

Tanz-Unterricht

zu erteilen, und bittet Theilnehmer, sich innerhalb 14 Tagen bei Thudium zu melden.

E. Göben aus Stuttgart.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über, sind frische Laugengebäck zu haben bei

Bäcker Schaub.

Von heute an ist fortwährend

Öffig-Hefe

zu haben bei

Röhm z. Schiff.

Weil die Stadt.

Gutes Dinkelstroh

ist der Centner zu 1 fl. 12 fr. zu kaufen bei

Kaufmann Decker.

Reisegelegenheit

über Bremen und Havre

mit Dampf- und Segelschiffen nach

Nord- und Süd-Amerika vermittelt ich durch die Herren **Pokranz & Comp.** in Bremen aufs Billigste und Beste. **Ferd. Georgii.**

Rheinische Brust-Caramellen

n. d. Composition d. R. Prof. fers

Dr. Albers zu Bonn.

Diese rühmlichst bekannten **ächten** Rheinischen Brust-Caramellen haben sich durch ihre hervorragende Qualität bei allen Consumenten ungewöhnlichen **Ruf** und **Empfehlung** erworben und werden in versiegelten **rosaroth**en Düten à 18 fr., auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung „**Bater Rhein und die Mosel**“ befindet, nach wie vor ausschließlich **echt** verkauft bei **W. Enslin.**

Für Hausfrauen!

Die Cichorie-Fabrik von Heinrich Frank in Baihingen an der Enz erlaubt sich wiederholt, auf ihr neuestes Fabrikat

Feinste Cichorie

(in Rosa-Papier, Etiquette Löwen-Caffee) aufmerksam zu machen.

Dieses Surrogat gehört mit zu dem Besten, was je von einer Fabrik geliefert worden ist.

Aus den reinsten, besten Stoffen angefertigt, zeichnet es sich vor allen andern hauptsächlich durch seinen reinen, feinen Geschmack, außerordentlich starke Färbekraft und eine geeignete, höchst saubere Verpackung aus.

Es ist dieser Cichorien in den mehrsten Spezerei-Handlungen hier und der Umgegend zu haben, und ist ein verehrtes Publikum freundlichst ersucht, genau auf den Namen und Etiquette zu sehen, da mehrere Sorten in ähnlichem Papier aus andern Fabriken im Handel sind.

Lehrstelle = Gesuch.

Für einen heuer confirmirten Knaben suche ich bei einem Schneidemeister eine Lehrstelle, und sehe gefälligen Anträgen entgegen.

Calw, 13. Mai 1861.

Aemenspflieger Baither.

3 Simri Hanfsamen zum Säen hat zu verkaufen

Gerber Naschold.

Calw.

Güter- und Keller-Verkauf.

Die Witwe des Bäckers Rau bringt ihre in diesem Blatt No. 34 und 36 beschriebenen Acker und Wiesen, sowie einen Keller (um 200 fl. angekauft) im Biergäßle, am

Dienstag, den 21. Mai,

Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus wiederholt in den öffentlichen Ausschreib.



Turnsache.

Unter Hinweisung auf unsere Bitte in Betreff der Einquartirung der fremden Turner in der letzten Nummer d. Bl., erlauben wir uns, Diejenigen, welche dazu geneigt sind, es jedoch noch nicht angemeldet haben, freundlich zu ersuchen, dieß gefälligst bald zu thun, damit wir uns mit unsern sonstigen Vorkehrungen darnach richten können.

Für den Turn-Verein:
E. Georgii.

Feuerwehr-Sache.

Nach dem Wunsche eines Theils der Mitglieder der Feuerwehr soll diese in der Art eine Aenderung erleiden, daß die Spritzenmannschaft, gleichwie früher die Steiger, nur aus Freiwilligen bestehen soll.

Da der Ausschuß der Feuerwehr nun zu diesem Zwecke Statuten entworfen hat, soll der Versuch gemacht werden, ob die nöthige freiwillige Mannschaft aufzubringen ist und werden nun diejenigen Einwohner der Stadt, die Lust haben, sich bei der Sache zu betheiligen, ersucht, sich morgenden **Donnerstag**,

Abends um 5 Uhr, auf dem Rathhause einzufinden, um die Statuten und überhaupt die Organisation zu berathen und festzustellen.

Die Nothwendigkeit einer wohlgeordneten Feuerwehr ist so allgemein bekannt, und ist dieses Institut von so großem Interesse für das öffentliche Wohl, daß sich zahlreiche Theilnahme erwarten läßt, und werden nun die verehrlichen Einwohner unserer Stadt, die Interesse für die Sache haben, zum Besuche der Berathung freundlich eingeladen.

Der Ausschuß der Feuerwehr.

31. Wittberg.
Bettfedern und Flaum
in schönster Qualität, rein gepußt, per Pfund 1 fl. 8 kr., 1 fl. 24 kr., 1 fl. 28 kr., Landrupf 1 fl. 44 kr., Flaum 2 fl. 16 kr., 2 fl. 40 kr. und 2 fl. 50 kr., empfiehlt bestens
Wunne Schweißhardt.

Einen Kronenthaler

Belohnung erhält Derjenige, welcher die Buben, welche die Steine von meiner Gartenmauer in den Garten hineinwerfen, in der Art zur Anzeige bringt, daß sie bestraft werden können.

Ferd. Georgii.

Stuttgart.

Ein- und Verkauf

von Staats-Obligationen, Anlehenloosen, **Einwechslung** von Coupons und Trefferloosen, **Gratisauskunft** über gezogene Nummern von Anlehenloosen.

Ferdinand Garnier.

Martinsmoos,
Oberamis Calw.

Pferd-, Vieh- und Fahrniß-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, seine nachbeschriebene Fahrniß, sowie Pferd und Vieh, am

Freitag, den 17. Mai, im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung zu verkaufen, nämlich:

1 gutes Zugpferd, 2 junge Kühe, eine trüchtige und eine mit dem Kalb, 1 Kalbe, 2 Hennen; 1 aufgerichteten Wagen, 1 Letten-Karren, Schlitten aller Art, Pferdgeschirre, 1 vorzügliche Wagen-Wende, 1 kupfernen Kessel und in Eisen gebundene Zübr, eine vorzüglich gute Mostpresse, 1 steinernen Brunnenrog, Ziegel-Geschirr aller Art sammt 5000 Stück Ziegel-Brettchen, welche für einen Ziegler taugen, ein Bett und allgemeinen Haushath durch alle Rubriken, sämtliches gut erhalten.

Liebhaber hierzu werden eingeladen.

Sollte der Verkauf am 17. Mai nicht beendigt werden, so wird derselbe den folgenden Tag fortgesetzt
Martinsmoos, 6. Mai 1861.

Ziegler Mornhinweg.

Mein mittleres Logis
habe ich bis Jacobi zu vermietthen.
Bäcker Schnürle.

Logis zu vermietthen.

Der Unterzeichnete hat auf Jacobi ein freundliches Logis an eine kleinere stille Familie zu vermietthen.

Auch ist bei mir ein ganz neuer **zweirädriger Handfahrrad** feil.
Linkenheil, jun.

Logis. Unterzeichneter hat bis Jacobi zwei Logis zu vermietthen.

Frohnmüller
im Haaggäßle.

Calw.

Verwechselfte Kappe.

Am letzten Sonntag wurde bei Hrn. Rothacker, Bäcker, eine Kappe verwechselft; der Besitzer derselben wird gebeten, dieselbe ebendasselbst gegen die sehnige einzutauschen.

Unterhaltendes.

Ein Lehmann in Berlin.

(Fortsetzung.)

Fügen wir noch hinzu, daß auf der Kommode eine Bibel, ein Gesangbuch, sowie Stillers und Uhlands Gedichte lagen, so wissen wir, daß Röschens Seele für Gutes und Schönes empfänglich war, und daß sie nicht zu jener zahlreichen Classe von Mädchen gehörte, die sich für mühevollen Arbeit durch rauschende Vergnügungen entschädigen.

Es war, wie gesagt, fünf Uhr Morgens.

Röschen hatte sich bereits erhoben und stand vor ihrem Canarienvogel. „Guten Morgen, lieb Händchen“, sprach sie, nachdem sie das dünne Tuch, womit sie seinen Bauer bedeckt, abgenommen, „hast mich zur rechten Zeit geweckt. Da hast Du frischen Tranck und neue Speise, Du treuer Gefährte, der mir oft das Leid aus der Brust gesungen, Du herziges Händchen.“

Dann wandte sie sich zu ihren Blumen, und sprach, sie tränkend: „Auch Euch grüße ich, Ihr lieben Kinder Gottes, die Ihr in Eurer glänzenden Schönheit, Eurem Dufte, und selbst in Eurer scheinbaren Vergänglichkeit mit so bereiten Zügen



zu den Herten der Menschen redet. Auch Ihr seid mir liebe Gefährten."

Sie ordnete hierauf ihr Stübchen. Als sie an das Sopha kam, fand sie, daß der Trauerflor von dem Bilde herabgefallen war, und schaute unwillkürlich in das Antlitz des Mannes, der sie des Lebens höchste Lust und tiefstes Weh kosten ließ, in das Gesicht Heinrich Bronaus.

"Wie mich sein Auge so mild-freundlich anschaute!" sagte sie. "Ach, ich glaubte den Kampf ausgekämpft zu haben! Aber alle versunkenen Himmelswonnen tauchen mit dem Anschauen dieser Züge in meiner Seele wieder auf, und Hoffnung lockt mich mit ihren Sirenenfängen in den Strudel neuer Kämpfe. Wenn er wiederkäme, getäuscht, das Herz von Neuem gemartert, und spräche: 'Röschen, ich habe Keinen, der mich liebt, vergib mir' — O, ich würde ihm all das Leid, das er mir bereitet, verzeihen, und ihm die Hand freudig entgegenstrecken. Aber er lehrt ja nicht wieder — getäuscht, betrogen, wird er zu stolz sein, um die Verstoßne wieder aufzunehmen. Weiche denn von mir, schmeichlerische Hoffnung. In Deine Arme will ich mich werfen, Arbeit, liebende Mutter der Menschheit, die Du Deine Hand segnend über Deine Kinder breitest."

Schnell hüllte sie den Flor wieder um Heinrichs Bild, und nahm ihre Arbeit zur Hand. Hei, wie flog jetzt die Nadel, während sie die Strophen sang:

- 1. Es ist ein hoher Segen,
- 2. Der in der Arbeit ruht.
- 3. Sie schüzt uns allerwegen.
- 4. Als Mutter, treu und gut.
- 5. Sie lind'rt Noth und Jammer.
- 6. Sie wärmt das kälteste Mal.
- 7. Gebellt die böste Kammer.
- 8. Mit warmem Sonnenstrahl.

"Während Röschen so sang, klopfte es an die Thür, und auf ihr glöckchenreines: 'Hercin', zeigte sich eine Erscheinung, die Heiterkeit erregen mußte.

Es war ein kleiner corpulenter Mann von etwa fünfzig Jahren in

dem Schlafrocke eines Weiden, einer burschicos n, geldgehiteten Mühe, worunter sich ein lüsteres, stark gezeichnetes Gesicht befand. Ein Paar gelbe Cassianschuhe vollendeten den alltlichen Enweck. Der Epischbürger verriet sich jedoch in der langen Pfeife mit Steinsteinspize, von der er, selbst beim Besuche eines jungen Mädchens, nicht lassen konnte.

"Guten Morgen, Mamsell Röschen", sprach Herr Schmerbach feuchend von den Strapazen des Treppensteigens. "Ich höre den Gesang einer Nachtigall, und werde davon in solch'm Grade angelockt, daß ich die vier Treppen zu Ihrem Neste mit Todesverachtung erklimme — und da bin ich nun."

"Fühle mich sehr geehrt", entgegnete Röschen, "obwohl ich nicht glaube, so laut gesungen zu haben, daß man's bei Ihnen unten hätte hören können."

"Nun dann war's vielleicht die Ahnung eines liebenden Mädchens, die mich den Gesang dieser Nachtigall hören ließ. Kurz, Mamsell Röschen, ich komme eingedenk des schönen Spruchs: 'Morgensunde hat Gold im Munde', um endlich das Gold Ihres Jawortes aus Ihrem Munde zu empfangen. Ich habe Ihnen schon seit einiger Zeit meine Emphysemungen auf alle erdenkliche Weise zu vertheilen gegeben, indem ich Ihnen sinnreiche Geschenke anbot, die Sie aber ablehnten, und indem ich Sie aufforderte, mit mir in meiner Equipage spazieren zu fahren, was Sie gleichfalls ausschlugen, dito, dito. Heute komme ich nun, um Ihnen anzudeuten, daß ich Willens bin, Sie trotz ihrer bescheidenen Stellung und Ihrer Armuth zur Frau Kenner Schmerbach zu machen, und ich hoffe, Sie werden dieses große Glück zu würdigen wissen, und ein lautes und vernehmliches Ja sagen." Er wartete eine Weile; als aber Röschen nicht in Jauchzen ausbrach, sagte er: "Wie, Sie jubeln nicht, Sie stürzen mir nicht freudig in die Arme, mir, dem Kenner Schmerbach, Besizer eines schulden-

freien Hauses, welches mir bei freier Wohnung und Gartenbenutzung sechs-zehnhundert Thaler jährliche Miete einbringt, und mir bei ordentlichem Steigerung bald zweltauftend Thaler eintragen wird? Besinnen Sie sich aber nicht zu lange. Noch stehe ich harrend hier. Eins, zwei und drrr — nun, wird's bald, drrr —"

"Ich danke Ihnen für ihr freundliches Anerbieten", versetzte Röschen, "aber ich werde nur mit dem Heizen, nicht bloß mit dem Verstande heirathen."

"So?" erwiderte Schmerbach verblüfft. "Und bin ich etwa nicht der Mann, der das Herz eines jungen Mädchens lebhafter schlagen machen könnte? Wenn ich wollte, ich könnte das schönste, klügste und vornehmste Mädchen zur Frau bekommen, aber ich bin nun einmal in Sie vernarrt, und lege Ihnen Alles, was ich bin und habe, mit Ausnahme meines wanzigjährigen Sohnes, der in Hamburg conditionirt, zu Füßen. So etwas bietet sich so bald nicht wieder. Greifen Sie zu. Ich zähle noch ein Mal. Wenn ich Drei gezählt habe, ist's vorüber. Eins, zwei u — und drrr — drei! So, Sie weisen also Ihr Glück von sich. Auch gut. Sie werden es bereuen. Leben Sie wohl, Sie stolze Rose. Wenn sie verblüht sind, werden Sie schmerzlich an den Gärtner zurückdenken, der Sie in ein schönes Gräbchen versetzen wollte. A propos, um ein wenig Feuer darf ich Sie wohl bitten, daß ich mir wieder die Pfeife anzünde, denn ich bin zu sehr aufgeregert, um sogleich in meine Wohnung hinabzuweichen. Ich werde während den Garten durchschneiden und allen Blumen den Kopf abschlagen." (Fortf. folgt.)

Frankfurter Gold-Cours vom 13. Mai.

| | n. | fr. |
|-------------------------------------|----|-----------------|
| Pistolen | 9 | 36 - 37 |
| Friedrichsd'or | 9 | 57 - 58 |
| Holland. 10 fl.-Stücke | 9 | 42 - 43 |
| Rand-Dukaten | 5 | 29 1/2 - 30 1/2 |
| 20-Frankenstücke | 9 | 19 - 20 |
| Engl. Sovereigns | 11 | 42 - 45 |
| Preussische Kassenscheine | 1 | 45 1/2 - 46 |

